

Glitzernde Bilder aus Klängen

Mit den Klängen des Violoncellos und der Harfe von Manuel von der Nahmer und Veronika Ponzer erblüht Schloss Rosenau im Herbstgold. Sie spielen Melodien zum Träumen.

Von Dr. Peter Müller

Rödental – Gerne kommen Veronika Ponzer und Manuel von der Nahmer zwischen ihren weltweiten musikalischen Verpflichtungen nach Schloss Rosenau. Sie genießen das märchenhafte Ambiente und die außergewöhnliche Akustik des Marmorsaals. Genauso freuen sich offensichtlich die Konzertbesucher der Region, die wegen des „Duos Violoncello & Harfe“ stets zuverlässig den Saal füllen.

Schon beim Betreten des Raumes sind die Besucher erwartungsvoll konzentriert und angespannt. Mit den ersten zarten Klängen der begleitenden Harfe in Benedetto Marcellos Sonate, opus 1, weicht die Anspannung einem wohligen Sichfallenlassen in den Reigen der verträumten Melodien, die Manuel von der Nahmer auf seinem Violoncello mit weichem sonoren Ton in einem runden

Klangbogen erklingen lässt. Largo und Allegro führen das italienisch beseelte Stück zu einem rauschenden Ende.

Mit Franz Schuberts Adagio aus der Sonate a-Moll bewahrheitet sich schließlich der Programmtitel „La Vision – Traumbilder“. Die Harfe eines Barden führt dabei an einen geheimnisvollen Ort, an dem das Cello wie ein Besucher wandelt und ein märchenhaftes Lied singt, das zusammen mit ihm über eine Himmelsleiter den irdischen Ort verlässt.

„L'Adieu“, die erste der drei „Romances für eine Dame“ für Harfe solo von Elias Parish Alvars, dem „Liszt der Harfe“, knüpft mit melancholischem Charme an Schuberts Gesang an

und bringt die sehnsüchtigen Gefühle in den weiteren Erinnerungstücken in frischen Farben humorvoll zu einem glücklichen Ende.

Mit Claude Debussys „Liedern

ohne Worte“ für Klavier – „En Bateau“, „Première Arabesque“ und „Clair de lune“ brillieren beide Künstler in leichten, luftigen Impressionen perlender Kaskaden und durchscheinender feiner Ornamentik. Diese helle luftige Stimmung und romantisch verträumte Melodik schwebt auch in Marcel Tourniers Nocturne, opus 21, und seiner „Promenade a l'automne“ über dem Schloss. Die Strahlen glitzernder Harfen-Arpeggien und lyrische Liedthemen verzaubern die Zuhörer in Tourniers Bildern wie in Gabriel Faurés heiterer Sicilienne, opus 78, und im Finale mit einem wehmütigen Andante religioso von Henriette Renié. Allein das Allegro maestoso ma appassionato aus der Sonate für Cello solo, opus 8, von Zoltan Kodaly setzt mit seiner bukolisch kräftigen ungarischen Folklore eine kontrastvolle Zäsur.

Mit dem Glanz und Glamour einer Fantasia von Luigi Maurizio Tedeschi beenden die Ausnahmekünstler ihre intensive und höchst effektvolle Traumreise. Danach konnte es nur noch eine Steigerung für das begeisterte Publikum geben: Die Romanze „Der Schwan“ von Camille Saint-Saëns mit dem Belcanto des singenden Cellos zu glitzernden Ton-Lichtern der Harfe.



Veronika Ponzer und Manuel von der Nahmer bei ihrem Konzert im Schloss Rosenau. Foto: Müller